



Sounding Board "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer – 10. Oktober 2005

Worum geht es bei diesem Sounding Board

Das "Sounding Board" ist der **Resonanzkörper** eines Saiteninstruments. Es produziert Klang durch Resonanzschwingungen.

Wir greifen diese Analogie in unserer Veranstaltung auf und verstehen Sie als Expertin oder Experte als "Resonanzkörper" für die Ziele, Ideen und Empfehlungen des Salzburger Regionalprojekts "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer". In den Arbeitsgruppen interessiert uns **Ihre Meinung**. Im Anhang finden Sie thematische Blitzlichter zu den Fragestellungen jeder Arbeitsgruppe.

Die **Gleichstellung von Frauen und Männern** ist erklärtes EU-Leitziel und per Beschluss der Salzburger Landesregierung im April 2003 auch in der Salzburger Landesverwaltung umzusetzen. Zur Erreichung wird die Strategie des **Gender Mainstreaming** gewählt, d.h. die Anwendung der geschlechter-orientierten Perspektive auf alle Bereiche von Verwaltungshandeln.

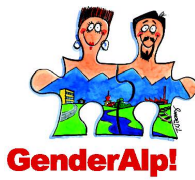
Als GenderAlp! Leadpartner analysiert das Land Salzburg die programmatischen Rahmenbedingungen der **Fördermittel des Ziel 2 Programms 2000 – 2006 für das Land Salzburg** auf deren Berücksichtigung von unterschiedlichen Wirkungsweisen auf Frauen und Männer. Darauf aufbauend werden Indikatoren und Instrumente entwickelt, um die Umsetzung des Gleichstellungsziels zu verbessern.

Am 10. Oktober werden die Ergebnisse dieser Analyse präsentiert.

Worum geht's?:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen **Gleichstellung** von Frauen und Männern und **Regionalförderung**?
- Kann Regionalförderung erfolgreich sein, ohne die **Bedürfnisse** der heterogenen **Zielgruppen** zu kennen und zu berücksichtigen?
- Welche unterschiedlichen Bedürfnisse haben Frauen und Männer an eine **erfolgreiche Regionalförderung**?
- Welchen **Nutzen** bringt die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming in der Regionalförderung?
- Wie kann die Umsetzung der Gleichstellung in der Regionalförderung **praktisch** aussehen – und was muss dafür vorhanden sein?
- Wie ist das Leitziel der Gleichstellung von Frauen und Männern im **Ziel2 Programm** umgesetzt?
- Wie kann man den Nutzeneffekt bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming **messen** – **welche Instrumente** sind dafür notwendig?

Themen-Input Sounding Board "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" 10. Oktober 2005 14:00 – 17:30 St. Virgil/Salzburg



Arbeitsgruppe 1: Ziele der Umsetzung von Chancengleichheit

♀♂ Fragestellung

Welche Ziele stehen hinter der Umsetzung von Chancengleichheit?
Kosten versus Nutzen von Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern aus Sicht der ArbeitnehmerInnen, der Unternehmen und der Regionalentwicklung.

♀♂ Worum geht's?

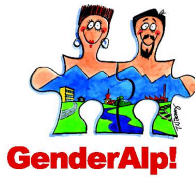
In dieser Gruppe soll diskutiert werden, welchen **Nutzen eine Region** aus der Gleichstellung von Frauen und Männern ziehen kann bzw. welche **Kosten** daraus entstehen, wenn das Potenzial eines Teils der Bevölkerung nicht ausgeschöpft werden kann.

Hier sind die Expertinnen und Experten aus der **Praxis** am Wort. Aus der Sicht von **ArbeitnehmerInnen, Unternehmen und der Regionalentwicklung** sollen die Erfahrung, die Zweifel und Vorschläge ausgetauscht werden.

♀♂ Themen und Fragen

- Kennt die Regional-/Wirtschaftsförderung die Bedürfnisse der **unterschiedlichen Zielgruppen** in den Region?
- Wie ist der Nutzen von **Technologie- und Impulszentren** auf Frauen und Männer verteilt?
- Wie kann die Gleichstellung von Frauen und Männern zu einem **Erfolgsfaktor** im Wettbewerb der Regionen werden?
- Welche unterschiedlichen Bedürfnisse haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, um **Standortattraktivität und Lebensqualität** abzusichern?
- Bedeutet es für Frauen das gleiche wie für Männer, **Berufspendlerin** zu sein?
- Balance zwischen **beruflichen und privaten** (Haushalt, Betreuung von Angehörigen, Kindern, ehrenamtliche Tätigkeiten,...) Aufgaben – ein Standortfaktor?
- Welche **"unbeabsichtigten Nebenwirkungen"** haben Maßnahmen der Regionalförderung neben den beabsichtigten Wirkungen?
- Welchen **Nutzen und welche Kosten haben Unternehmen**, wenn Gleichstellung in vorhandene Fördermaßnahmen integriert ist?
- Was hat Gleichstellung mit dem demografischen Wandel zu tun, mit **Kinderlosigkeit, Abwanderung**, Männerüberschuss und dem Erhalt der **bäuerlichen Landwirtschaft**?

Themen-Input Sounding Board "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" 10. Oktober 2005 14:00 – 17:30 St. Virgil/Salzburg



Arbeitsgruppe 2: Wo bleibt Chancengleichheit auf der Strecke?

♀♂ Fragestellung

Wo bleibt die Chancengleichheit auf der Strecke?

Vom EU-Leitziel der Chancengleichheit zu Maßnahmen und Umsetzungsprojekten – die scheinbare Gleichstellungsneutralität.

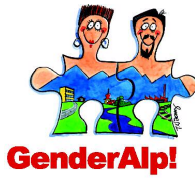
♀♂ Worum geht's?

In dieser Gruppe soll diskutiert werden, welche Schritte aus Sicht der Expertinnen und Experten aus der Förderpraxis unternommen werden können, damit die **operationale Umsetzung von Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe** bis auf die Projektebene gelingt. Hierzu sollen die einzelnen Umsetzungsstufen von der Programmebene über die Maßnahmengestaltung bis hin zur operationalen **Projektebene** analysiert werden.

♀♂ Themen und Fragen

- Was ist der Unterschied zwischen **Gender Mainstreaming** als Querschnittsaufgabe und **Frauenförderung**?
- Gibt es **Instrumente** und Vorschläge zur Implementierung von Gender Mainstreaming auf europäischer Ebene?
- Woran scheitert die Umsetzung des Gleichstellungsziels in der Praxis?
- Was bedeutet die sogenannte **"Neutralität in Bezug auf Gleichstellung"**? – Gibt es die?
- Welche beabsichtigten Wirkungen und **unbeabsichtigte Nebenwirkungen** haben Fördermaßnahmen? - z. Bsp. im Bereich Tourismus?
- **Was braucht's**, um die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Förderpraxis zu verbessern?
- Können Maßnahmen so gestaltet werden, dass sie Frauen und Männer **gleichermaßen Nutzen** bringen?
- Wie wirken sich **Förderrichtlinien**, Maßnahmen- und Projektgestaltung auf das Gleichstellungsziel aus?

Themen-Input Sounding Board "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" 10. Oktober 2005 14:00 – 17:30 St. Virgil/Salzburg



Arbeitsgruppe 3: Welche Mess-Instrumente brauchen wir?

♀♂ Fragestellung

Welche Mess-Instrumente brauchen wir?

Welche Instrumente brauchen wir, um die Erfolge der Umsetzung von Chancengleichheit in ALLEN gesellschaftlichen Bereichen messen zu können?

♀♂ Worum geht's?

In der Gruppe 3 soll besprochen werden, wozu **Sozialindikatoren** notwendig sind, was sie leisten müssen und welche Voraussetzungen vorhanden sein müssen, um sie bilden zu können. Dabei liegt der Fokus auf der Bildung von geschlechtersensiblen Indikatoren zur **Abbildung von Sozialräumen und deren Lebensbedingungen** sowie von Indikatoren für ein geschlechtersensibles **Monitoring von Fördermaßnahmen**. Es soll diskutiert werden, welche Möglichkeiten es gibt, die dafür notwendige Datengrundlage zu schaffen und welche Institutionen hierzu einen Beitrag leisten könnten. Weiter soll überlegt werden, wie diese Datenbasis in den Maßnahmen des neuen Förderprogramms **„Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Salzburgs 2007-2013“** bereits zugrunde gelegt werden könnte.

♀♂ Themen und Fragen

- Wie lassen sich gesellschaftliche Probleme messen und wie können **Ziele quantifiziert** werden?
- Kann **Chancengleichheit** und deren Veränderung gemessen werden?
- Kann die **Wirkung von Fördermaßnahmen** gemessen werden?
- Wie lassen sich unterschiedliche **Bedürfnisse** von Zielgruppen sowie unterschiedliche **Betroffenheiten** von politischen Maßnahmen darstellen?
- Was sind **Sozialindikatoren**?
- Welche **Daten und Informationen sind erforderlich**, um Sozialindikatoren bilden zu können?
- Können Sozialraumindikatoren und **Outcome-Indikatoren** von Fördermaßnahmen sinnvoll verknüpft werden?

Themen-Input Sounding Board "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" 10. Oktober 2005 14:00 – 17:30 St. Virgil/Salzburg